



ESBG

The European Voice of Savings and Retail Banking

„Retail banking in Europe – the way forward“ Politische Kernaussagen und Folgerungen für die EU-Marktintegration



Der ESBG Report „Retail banking in Europe – the way forward“ umfasst drei wesentliche Bereiche:

- Die Finanz- und Wirtschaftskrise: Allgemeine Bankenethik und Grundsätze für wirtschaftspolitische Korrekturmaßnahmen;
- Langfristige Marktintegration: Besonderheiten des Retailbankensektors und Parameter für die weitere Integration des EU-Retailbankingmarktes;
- Retailbanking Policy: Konkrete Empfehlungen bezüglich der verschiedenen Bereiche des Retailbankgeschäftes.

Den vollständigen ESBG Report finden Sie auf www.esbg.eu unter „publications and research – other research“

Zusammen bilden ESBGs Mitglieder fast ein Drittel des EU-Retailbankingmarktes.

UNMITTELBARE AUSSAGEN

Europas pluralistische Bankenlandschaft ist ein unentbehrliches Gut

Der europäische Retailbankensektor zeichnet sich durch die starke Präsenz der Sparkassen sowie der regional ausgerichteten und regional engagierten Retailbanken aus. Diese Kreditinstitute sind zuverlässige und verantwortungsvolle Partner für Bürger und Unternehmen der europäischen Volkswirtschaften – eine Tatsache, die sich auch während der Krise bewährt hat. Die Vielfalt der Bankenmodelle, und auch der Prioritäten der Banken selbst, hat die europäische Wirtschaft vor den Konsequenzen eines dominanten Herdenverhaltens von Kreditinstituten geschützt. Daraus können verschiedene Schlüsse gezogen werden:

- Für die Realwirtschaft ist Pluralismus im Bankenbereich gleichbedeutend mit Risikoverteilung.
- Die Meinungen darüber, ob die EU derzeit wirklich einen „Credit Crunch“ durchlebt, gehen auseinander – aber ohne Europas pluralistischen Banksektor hätte es tatsächlich einen schwerwiegenden Zusammenbruch der Bankkredite gegeben.
- EBSG-Mitglieder heben hervor, dass ihre Kreditvergabe, besonders an KMUs, stabil geblieben ist.
- Der pluralistische Bankensektor schafft die Bedingungen für den wirtschaftlichen Aufschwung.





Europa muss die Werte für seinen Bankensektor neu überdenken

Die europäischen Banken sollten danach bewertet werden, wie sie ihre Rolle in der Wirtschaft erfüllen. Schönheitswettbewerbe nach vorgefassten Ideen zu Größe und kurzfristigen Profiten sind nicht das, was Europa braucht. Tatsache ist, dass es nicht nur *ein* europäisches Bankenmodell gibt: strukturelle Effizienz in verschiedenartigen Wirtschaftsräumen spiegelt sich wider in der Vielfalt von Bankgrößen, Geschäftsmodellen und Eigentums- und Organisationsformen. Das bedeutet:

- Es steckt mehr hinter dem europäischen Bankensektor als „umso größer umso besser“ oder „big is beautiful“.
- Die langfristige Rentabilität von Banken wird durch das tatsächliche Wirtschaftswachstum bestimmt – gewissenhaftes Retailbanking geht über kurzfristige Ziele hinaus.
- Politische Entscheidungsträger der EU müssen die neuen „alten“ Bankenwerte anerkennen: verantwortungsbewusste und ethische Bankingpraxis ist gut für die Zukunft Europas.

Die EU muss Retailbanking-Realitäten anerkennen

Retailbanking konzentriert sich auf Kreditvergabe und Anlagemöglichkeiten, sowie auf die Bereitstellung von Zahlungsmitteln und –wegen. Retailbanking zielt auf die Bedürfnisse von Privathaushalten, KMUs und Gemeinden ab. Dennoch geht der Bedarf an Produkten und Leistungen im Retailbankingbereich über die reine Nachfrage und die Bereitschaft einen bestimmten Preis zu zahlen hinaus. Anstelle eines „einfachen“ Anbieters wollen die meisten Kunden einen erreichbaren Finanzpartner und Leistungen, die ihrer persönlichen Situation entsprechen. Das bedeutet:

- Retailbanking basiert auf dem persönlichen Kontakt zwischen Bank und Kunden („Relationship Banking“): Retailbanking findet vor Ort statt.
- Retailbanking enthält starke nationale, regionale und lokale Komponenten: Geschäftspraktiken unterscheiden sich zu Recht je nach Marktumgebung und Nachfragefaktoren.
- Der lokale Charakter des Retailbanking setzt die Regeln für die Geschäftsstrategien der Banken, und auch für Wettbewerb und Markteintritt.
- Die finanzielle Eingliederung von Europas Regionen, seinen Bürgern und Unternehmen basiert auf flächendeckenden Filialnetzen.

Folgerungen für die EU-Regulierungsmaßnahmen als Antwort auf die Krise

Verbesserungen in der EU-Bankenaufsicht und -regulierung sind zweifellos notwendig und werden von ESBG unterstützt. Nichtsdestotrotz ist Folgendes von größter Wichtigkeit:

- Wirtschaftspolitische Maßnahmen, die darauf abzielen, Mängel im Rahmenwerk von Aufsicht und Regulierung zu beheben, dürfen keinesfalls den Kreditinstituten schaden, die sich als stabil, zuverlässig und solide erwiesen haben.
- Eine Gefährdung wichtiger Teile des europäischen Bankensektors, oder auch deren Benachteiligung, sind unter keinen Umständen „akzeptable Kollateralschäden“.

Folgerungen für die Integration der EU-Retailbankingmärkte

Europa sollte alte Fehler nicht wiederholen und seine Werte nicht an den Dogmen von hohen (und möglicherweise kurzfristigen) Profiten und Bankgröße orientieren. Außerdem sollte eine erfolgreiche Marktintegration nicht gleichgesetzt werden mit allgegenwärtigem grenzüberschreitendem Retailbankgeschäft und der Dominanz einiger multinationaler Banken. Auch hängt eine erfolgreiche Sektorintegration nicht von der EU-weiten vollen Harmonisierung aller retailbanking-relevanten Aspekte ab, obwohl sich natürlich eine Harmonisierung in bestimmten Bereichen als nützlich erweisen kann. Ein Markt mit 27 Mitgliedsstaaten kann sich keine Gleichmacherei als Ersatz für Detailkenntnis und Verstehen leisten.

Für die Integration des Retail-Finanzdienstleistungssektors bedeutet das:

- Die Vorteile der Vielfalt im europäischen Retailbankensektor machen jede „Vision“, die auf einem uniformen Bankensektor fußt, unglaublich unwahrscheinlich.
- „Visionen“, die auf die Marktdominanz einer kleinen Anzahl großer Banken bauen, entspringen vielleicht einer politischen Doktrin, sind aber nicht das Ergebnis einer sorgfältigen Prüfung von Europas Bedürfnissen.
- Die Krise zeigt, dass es die Pflicht der politischen Entscheidungsträger ist, einen pluralistischen Banksektor sicherzustellen, in dem die Grundsätze von Verantwortung und Zukunftsfähigkeit erhalten bleiben.
- Jeder realitätsnahe Ansatz zur Sektorintegration baut auf den Kerneigenschaften des Retailbanking auf: „Relationship Banking“, lokale Nachfrage und die Bedeutung der Nähe der Bank zum Kunden.
- Maßnahmen auf EU-Ebene müssen Mehrwert schaffen und sollten auf den Grundsätzen der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit aufbauen.

ESBG ist davon überzeugt, dass Europa, unter Berücksichtigung dieser Schlüsse, jeden Grund hat zuversichtlich zu sein, dass sein Finanzsystem in Zukunft ein besseres und sichereres sein wird und Wirtschaft und Bürgern zu Gute kommt.

